

164
MEMORIAE
MATRONAE NOBILISSIMAE
CATHARINAE

NAT.

ZERNECKIAE

NOBILISSIMI atque AMPLISSIMI

DOMINI

IO. GEORGII

ZOEBNERI,

CONSVLIS OLIM THORVNENSIS

MERITISSIMI

RELICTAE VIDVAE,

PRID. KAL. MAII ANNO clolcccXXXVII

ANNOS NATAE LXXVII

EXHAUSTIS AETATE VIRIBVS

PLACIDE IN DOMINO EXPIRANTIS

AC SOLENNIBVS EXEQVIIS

d. IX. EIUSD. MENSIS

TUMULO ILLATAE

MONVMENTVM

DEBITA CVLTVS ET OBSERVANTIAE TESTIFICATIONE

CONSECRARE VOLVERVNT

RECTOR ET PROFESSORES

THORVNENSES.

THORVNII,

Impressit Joh. Nicolai, NOBIL, SENATVS & GYMNASII Typogr.

D. O. M. S.

Quisquis ades, compositae mentis, Viator,
tranquillitatis fautor,
recum perpende,

nullam aetatem vacare a perturbationibus
nullum animum, nullum locum, nullum tempus,
nisi ubi definit tempus & locus,
nunquam definit vita.

Hinc verae tranquillitatis proposito constans
sedati animi praefidiis felix
a fastu fortunae aliena

opes & alia felicitatis genera,
quae prima mortales putant
abdicans, immortalis facta

aeternae quieti reddita inter beatos

**MATRONA Nobilissima
CATHARINA nat. ZERNECKIA,**

corporis animique dotibus cultissima

morum sanctitate eximia,

rarissimi exempli femina

sola patientia aerumnarum omnium victrice,

alias virtutes hac virtute operuit.

iuncta in iuventute faustis auspiciis matrimonio coniugi,

unius filii mater felix,

ingentis spei & praeclarae indolis iuvenis,

in eo tamen misera, quod ingentes calamitates invenerint felicem

primo maritum flevit acerbissime,

post vidua paulatim senescens,

filium unicum

desolatae aetatis baculum & solatium

exoriens familiae decus

patriae spem & ornamentum.

Lipsiae enim ademerat mors importuna,

ut nescias, flebilior ne viduae contigerit iactura mariti,

an prolis Matri

Vidit multorum sanguine iunctorum funera

deflevit amicos mortuos

quos ardentissime amavit

Sed sensit identidem ardentissimos hostes vivos,

bellorum tempore minaces.

Nil enim quietis amanti impatientius

quam pati amissam quietem aut non permissam.

Solent ut plurimum multi inopes esse inter opes,

amentes, opum amantes

divitias quaerere inter vitia

invidere, quos inviti vident contra invidiam niti.

Ipsa pie defuncta

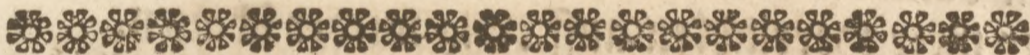
semper affluentibus effluentibusque copiis

sibi

sibi frugalis nec infrugifera aliis
 Christianae charitatis instinctu
 benefica manu inopes refecit,
 sine vanitate & fastu facilis
 ut alii magis beneficium sentirent, quam censerent beneficam.
 Mira solitudine rem domesticam administravit,
 eximiis incrementis solerter locupletavit,
 virili prudentia omnia dispensavit.
 Vere mater ingenua inter suos
 quos liberali cura recreandos suscepit.
 Inter lamentabiles patriae casus
 flebile aevum emensa
 innumeris tentata molestiis
 unice intenta aequabilitati mentis
 contendit ad tempestatem tranquilliozem,
 Sic inter diversas fatorum vices perplexa
 inconcussa fide, intemerata constantia
 omnia superandi fiducia, tulit intrepide
 tandem sortita, quam speravit per Christum,
 quietem ac veram in coelis tranquillitatem,
 moerorem sic suis,
 memoriam omnibus immortalem reliquit.
 Tu, qui adstas Viator,
 tranquillum moerentibus spiritum precare
 locum tranquillum ossibus defunctae.
 Quando Ipsa iam prima intrat quietis sedem
 exuendae mortalitatis extructam,
 ut recipiat, Numine iubente aliquando, utinam sero
 quos sanguinis amor & natalium fors coniunxit,
 Abi iam, sectare pio animo,
 ut, cum in terris sit nulla,
 omnem in coelis consecreris tranquillitatem.

sc.

M. PET. IAENICHEN.



Ahlseelge Söbnerin/ du Zierde der Matronen,
 die Gott und Ehrbarkeit von Herzen hochgeacht/
 Und dich dadurch beliebt und wohl belobt gemacht/
 Nun will dein Jesus dir die Gottes-Furcht belohnen /
 Und zwar auff solche Art die unaussprechlich ist/
 Weil du des Glaubens voll in Ihm erblasset bist.

Dir ist zwar ewig wohl/ dein Ruhm bleibt unvergessen/
 Jedoch das Brüder-Haar/ das dich so sehr geliebt /

Ist auſſer ſich geſetzt / und inniglich betrübt /
Man kan ihr ſchweres Leyd auch von ſich ſelbſt ermessen /
Wer wahre Liebe kennt / ſo das Geſchwister hegt /
Und Proben auch davon vor Augen hat gelegt.

Die Anbertwandten ſind auch gleichfalls ſehr gerühret /
Und in den Trauer-Stand durch deinen Tod geſetzt /
Weil Sie von Herzens-Grund Dich hoch u. werth geſchätzt /
Und jederzeit gethan / was Freundschaft mit ſich führet /
Nun iſt das Band getrennt / ſo Euch zuſammen hielt /
An deſſen ſtatt das Herz nur Angst und Schmerzen fühlt.

Jedoch Ihr Wohlſeyn kan die Traurigkeiten heben /
Denn in den Himmel ſeyn / verſüſſet allen Schmerz /
Und dieſer beſte Troſt erquicket Geiſt und Herz /
Ihr habet auch gelernt ſich Gott ganz zu ergeben
Ja mancher Todes-Fall hats Euch zuvor gelehrt /
Da die Gelassenheit Euch jedes mahl geehrt.

Gott tröſte Euch demnach / verſüſſe dieſes Leyden /
Und laſſe Glück und Wohl in Jerneck's-Häuſern ſtehn /
Und allen Unglücks-Sturm mit Luſt vorüber gehn /
Biß Ihr einſt Lebens ſatt könnt von der Welt abſcheiden /
Und dann die Seeltge in Salems Wolluſt-Auen
Bey ihrer Herrlichkeit auff ewig wieder ſchauen.

Mit ſchuldigem Reſpect ſchrieb
dieſes

G. P. Schulz / D.

S. Hilarionis eremitaę effatum :

Egredere anima, quid dubitas? egredere, quid times?
Septuaginta annis Christo ſerviſti, & mori times?

Hoc etiam numeres inter benefacta Tonantis,
Quod placida ad cęli gaudia morte vocat.

Arbiter

*Arbiter huic vitæ mandat vincla molesta
Solvete, mortales consociare deo.*

*Obstrepat immersus vitis rebusque caducis,
Immitemque Atropon rumpere fila vetat.*

*Quis tamen obsistat fati! quis magna Tonantis
Foedera dissolvat? mors adeunda semel.*

*Mens aliæ est CHRITI sociis fidisque ministris,
Et quos vexarunt improba secla diu:*

*Mortem hi præoptant, ex sanguis sine senectus,
Longior aut morbus, vel mala lingua premat:*

*Et, si tarda venit, vel si præcordia pulsat,
Hæc quoque pertæsis est mora grata minus?*

*Tandem oriare dies, ajunt, suavissima nobis,
Et quæ exantlati meta laboris erit.*

*Quid nectis mens dia moras? perumpito claustra
Corporis, haud dubita tecta subire poli.*

*Dudum es ærumnis & conflata periculis,
Iam fuerit tandem dulce quiete frui.*

*In cineres si corpus abit, perstabis in ævum,
Æternum incipiet latior ire dies.*

*Sic olim HILARION morbos annosque levabat,
Pertæsus vitæ dum meliora cupit.*

*Sic morbis lassata diu, exesisque medullis,
MATRONA oravit ZOEBNERIANA deum:*

*Rumpe moras: permitto lubens sua gaudia mundo:
In cælo tantum est certa parata salus:*

*Hic animus viget, hic vernant coelestia Tempe,
Nullus ubi dolor est, & metus omnis abest.*

*Non metuo mortem: mors est devicta per illum,
Qui claves cæli, qui quoque mortis habet.*

*Sic ait, & IESUM moribunda amplectitur ulnis:
Erepta his flammis mens pia linoquit humum,*

*Matronæ optimæ, post morbum diutinum,
evthanasian adeptæ gratulatur
Iac. Zablerus.*

Wenn sich der Augen Glantz allmählich hat verlohren /
Wenn in der kleinen Welt die Sonne untergeht /
Wenn stündlich sich verliehrt die Krafft der leisen Ohren
Wenn der sonst steiffe Fuß auff schwachen Schenkeln steht ;
Wenn der sonst starcke Arm sich krümmet und erzittert /
Wenn der erblaßte Mund vor Worte Seuffzer lallt ;
Wenn der betagte Leib im Schlasse wird erschütteret /
Sobald die erste Stimm des muntern Hahns erschallt.
Wenn Krafft und Regungen den schwachen Sinnen fehlen /
Wenn an der goldnen Quell der Elmer gar verlächtz.
Und ach wie könt ich doch mit Salomon erzehlen ; Prediger B. 12. C.
Vorüber sonsten noch das hohe Alter ächtz.
Wo ganz verstrichen ist die Anmuth junger Jahre /
Wo Mruß und Verdruß oft in den Gliedern wallt /
Wo der beliebte Schmuck der vormahls blonden Haare /
Blüht wie ein Mandel Baum / und ist wie Schnee gestalt.
Da kan des Menschen Herz / und das Verständniß lesen /
Wie unser arme Leib zusehens wird verzehret /
Wie wir im Leben schon anfangen zu verwesen /
Und wie die Hand der Zeit / was irdisch ist versthret.
Es trift der Ausspruch ein vom weisen Salomone Pred. Buch am 12. v. 7.
Der Mensch wird wieder Staub wie er diesem war
Der Geist eilt hin zu Gott / daß er im Himmel wohne /
Und werde zugethan der außertwehltten Schaar.
Und eben dieses läst die Braurigkeit verschwinden /
Wenn da und dorten wer / uns aus den Augen tritt ;
Es kan kein Mensch sich vom Todts Joß entbinden /
Dem Tode nahen wir durch einen jeden Schritt.
Jedoch kein Morder kan uns ganz und gar verderben
Wenn schon der arme Leib / in die Verwesung geht ;
Wir leben ewig noch / auch selber in dem Sterben /
Ob man erstorben schon, auff seiner Bahre steht.
Wenn man vorhero sich in seinem ganzen Leben /
So wie es Gottes Wort und unser Meyland hieß /

Der

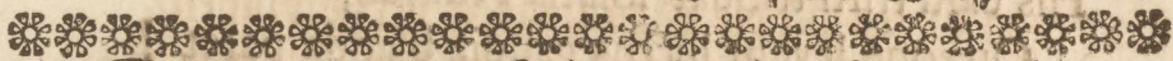
Der edl
Also
Die Se
Das
Die Zu
Und
Es ist d
Ihr
Sie ist
An w
Im H
Da
Nunm
Wo
Denn d
Die
Darun
Wer
Und w
In d
So w
Da

C
Al
Tri
Ing

Der edlen Gottesfurcht von Herzen Grund ergeben
 Also daß sie die Krafft im Glauben sehen ließ.
 Die Seele ist zulezt den Sternen gleich gestiegen/
 Das Lob kan Zeuge seyn / daß man unsterblich sey;
 Die Jugend kan den Tod / den Sarg / das Grab besiegen;
 Und wahre Gottesfurcht ist von dem Sterben frey.
 Es ist die **SEELIGKEIT** der Nachdruck meiner Worte/
 Ihr Lob ist jedermann gar tieff ins Herz gepregt;
 Sie ist im Himmel nun / als wie ein Schiff im Vortel/
 An welches weder Sturm / noch Wind / noch Wellen schlägt.
 Im Himmel hat sie nun des Himmels Lust gefunden/
 Da sie mit einer Krohn der Ehren ist gekrönt;
 Nunmehr genist sie schon die angenehmsten Stunden/
 Wornach sich ihre Seel auff Erden hat gesehnt.
 Denn die **WOLLESSEIGKEIT** war ja von solchen Jahren
 Die unvergnüget sind / sie war ja Lebens satt;
 Darum so lasset nur die holen Seuffzer fahren/
 Weil Gott aus dieser Welt sie heim geholet hat.
 Und weil die **SEELIGKEIT** Geliebte hinterlassen/
 In derer edlen Brust / noch ihre Jugend lebt;
 So wolle sie auch Gott mit Troste so umbfassen/
 Daß künfftig lauter Wohlumb ihre Schweißschwebt.

Dieses Wenige wolte zum rühmlichen Andencken der
 Wohlseeligen Frau Jöbnerin und dem Vorneh-
 men Trauer-Hause zu einigen Trost außsetzen

Gottesfried Weiß.



QUæ manet hoc senium species usuraque vitæ,
 Funere perpetuo quod parat exsequias?
 Alpera congressi longo protracta duello
 Prælia dum miscent vitæque morsque simul;
 Tristes ingrato redeant quæis lumine soles,
 Terreat obscuro sidere mersa dies;
 Ingenii mentisque aciem stupor urgeat ingens,
 Sensiliumque adimat pectore vestigia;

Nes

Der

Nec fatuis prorsus sapiant convivia mensis,
Esca fit insipidis semper amara cibus,
Debilitet sveto stomachum mala nausea potus;
Perpetuus subeat lumina fessa sopor,
Hanc stragem *Matrona* gravis ZOEBNERIA passa,
Quam perimit variis lenta senecta malis,
Semiseram ingeminans questus è pectore ducit,
Naminiis implorans in sua vota fidem;
Ut gracili vitæ rumpat cum stamine telas,
Et luctantem animam molliter accipiat.
Fit voti compos: mortali sorte solutam
Jam voluit cœli tecta habitare DEUS:
Ipsa malis quondam nimium jactata senectæ,
Solpes & incolumis floret in arce poli.
Fata quis incuset, gravido quæ stamina fuso
Videntur segnis continuisse coli?
Sed planctus lacrymasque pias cohibere quis ausit?
Quas bene conveniens prolicit ipse dolor,
Bigam qui FRATRUM, *præclaraq; germina gentis,*
Percussos animis attonitosque tenet:
Orbus germanam luget præsentior alter,
Alterius gravius pectora fama ferit,
Perpetuo clarum cuius per secula nomen
Relligionis amor, miraque fata ferent,
His casu tristi tribuat solatia Numen,
Quæque levant luctus gaudia blanda paret !

Honoris & observantiæ
causa adjecit

S. Th. SCHOENWALD.

